

Verteidigung um jeden Preis?

Bislang orientiert sich der Küstenschutz an dem Leitbild der Aufrechterhaltung des gängigen Schutzniveaus durch traditionelle Maßnahmen. Jedoch können gesellschaftliche Veränderungsprozesse und der Klimawandel dazu führen, dass traditionelle Leitbilder überdacht werden und alternativen Anpassungsmöglichkeiten weichen.

Das aktuelle Leitbild des Küstenschutzes (Anpassungsniveau) wird den Herausforderungen gerecht (bis 2100).

Das aktuelle Leitbild muss auf die Herausforderungen reagieren und sich anpassen.

Leitbilder bestimmen unser gesellschaftliches Handeln. Auch die Wahl von Küstenschutzstrategien ist durch Leitbilder geprägt, wie

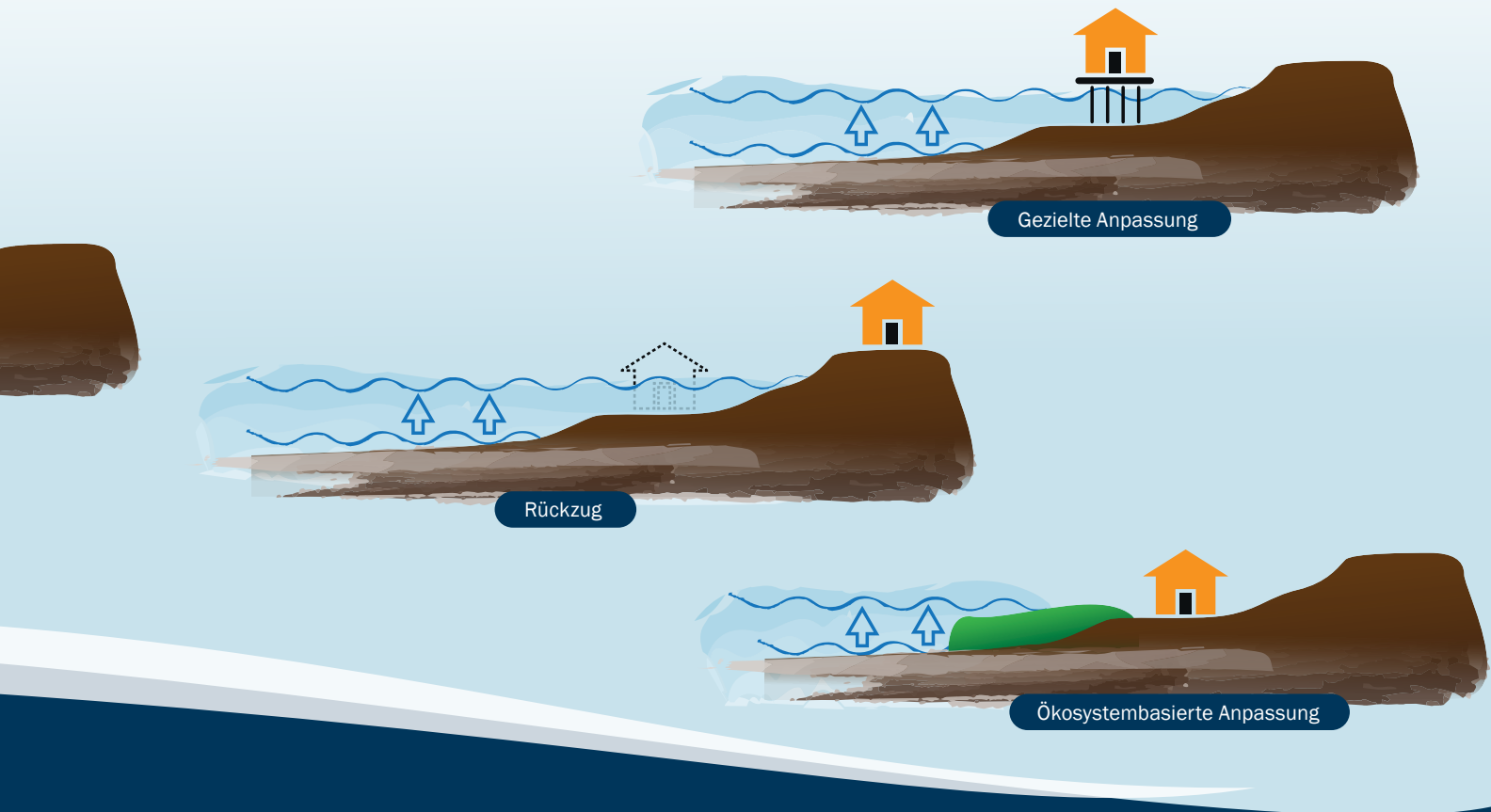
die Vorstellung von der technischen Beherrschbarkeit der Natur und das Gewährleisten von Sicherheit. Leitbilder bestimmen also die Zielsetzungen des Küstenschutzes aber auch die Entscheidungsfindung, Planung und Umsetzung von Maßnahmen.

In Deutschland dominiert bislang das Leitbild der Verteidigung. Ziel ist es, einheitliche Schutzstandards in bewohnten überflutungsgefährdeten Küstenregionen zu erfüllen und die Küstenbevölkerung sowie Sachwerte zu schützen. Dazu dienen je nach örtlichen Gegebenheiten Deiche, Wellenbrecher oder andere harte Küstenschutzinfrastruktur, aber auch weniger statische Schutzmaßnahmen wie Dünen und Buhnen. Dies gilt auch für die Ostseeküste in MV, die aufgrund ihrer Morphologie ständigen Veränderungen durch Abtransport und Anlagerung von Sedimenten unterworfen ist.

Paradigmenwechsel im Umgang mit Natur

Küstengebiete sind, wie alle Naturräume, von komplexen und schwer vorhersagbaren Wechselwirkungen gekennzeichnet. Dies führt dazu, dass die Auswirkungen menschlicher Eingriffe in den Naturraum schwer einzuschätzen sind. Darüber hinaus treffen hier sehr unterschiedliche und konfliktbehaftete Nutzungsinteressen aufeinander. Diese Komplexität sowie die Endlichkeit von Ressourcen und der Anpassungsdruck im Zeichen des Klimawandels rücken zunehmend ins politische und gesellschaftliche Bewusstsein und führen im Management von natürlichen Ressourcen zu einem Paradigmenwechsel, der sowohl durch den Wandel von dominierenden Leitbildern als auch in deren Umsetzung in Strategien und Maßnahmen deutlich wird.

Zunehmend wird das Management natürlicher Ressourcen vorausschauend angepasst, statt nur auf veränderte Situationen zu reagieren. Interessen gesellschaftlicher Gruppen wird mehr Bedeutung eingeräumt, statt hierarchisch zu agieren und verschiedene Handlungsbereiche, wie Tourismus, Landwirtschaft, Naturschutz, werden zusammen gedacht. Auch das Management von Küstenregionen ist einem derartigen Wandel unterworfen. So erfordert die Unsicherheit in den Prognosen zum Klimawandel und Meeresspiegelan-



stieg eine vorausschauende Berücksichtigung des damit einhergehenden Risikos für die Küstengebiete, also die Abwägung von verschiedenen Strategien und damit verbundenen Schutzniveaus.

Anpassung durch Wandel des Leitbildes

Zur Anpassung an den Klimawandel stehen dem Küstenschutz grundsätzlich drei Möglichkeiten zur Verfügung:

- die Fortführung der Verteidigung,
- die Strategie des Lebens mit dem Wasser und
- die Strategie des qualifizierten Rückzugs, bei dem ausgewählte küstennahe Gebiete nur noch zeitweise genutzt oder vollständig dem Wasser übergeben werden.

Der Prozess der Entscheidungsfindung und die Wahl der geeigneten Anpassungsstrategie in Politik und Verwaltung erfordern die Verfügbarkeit von Abwägungsgrundlagen und die Nutzung geeigneter Instrumente. Hier geht es maßgeblich um die Verfügbarkeit von Informationen, anhand derer sich Vor- und Nachteile sowie technische und planerische Möglichkeiten der unterschiedlichen Strategien abschätzen lassen (S. 12-13). Ebenso bieten Informationen über die Akzeptanz der Strategien in der Bevölkerung wertvolle Hinweise (S. 22-23). Außerdem geht es um die Nutzung geeigneter Managementinstrumente, die ausreichend Flexibilität beinhalten, um der Unsicherheit des Meeresspiegelanstiegs und den daraus wachsenden Anforderungen Rechnung zu tragen. Zudem ist es erforderlich, dass betroffene Bürger und Akteursgruppen die Möglichkeit haben, sich im Entscheidungsprozess einzubringen (S. 26-27).

Forschung über gesellschaftlichen Wandel

Am Beispiel des Küstenschutzes wird untersucht, ob der Klimawandel auch zu einem Wandel der Leitbilder im Umgang mit natürlichen Ressourcen im Sinne des genannten adaptiven Managements führt. Dazu dient zunächst ein Blick in die Vergangenheit zur Beantwortung der Frage, auf Grundlage welcher Leitbilder und Entscheidungskriterien Küstenschutz in der Vergangenheit gestaltet wurde. Darauf aufbauend wird erfasst, wie der Küstenschutz in MV in Zukunft aussehen wird, d.h. wie sich der Klimawandel und die Veränderungen im Umgang mit den natürlichen Ressourcen auf Leitbilder und Strategien auswirken. In ersten Gesprächen mit Entscheidungsträgern zeigte sich, dass sich der Küstenschutz bislang an der Aufrechterhaltung des bisherigen Küstenschutzniveaus orientiert. Es wurde aber auch offensichtlich, dass angesichts der Herausforderungen durch den Klimawandel Offenheit gegenüber Veränderung besteht, beispielsweise wenn es um die Diskussion von Rückzugsstrategien geht.

Untersucht wird zudem, ob die Entscheidungsprozesse in Politik und Verwaltung durch die Bereitstellung zusätzlicher Informationen aus Bevölkerungsbefragungen verbessert werden können. Erhebungen von Akzeptanz und Präferenzen einzelner Küstenschutzmaßnahmen können Entscheidungsträgern einen Einblick bieten, welche Wertschätzung einzelne Maßnahmen in der Bevölkerung erfahren. Ihre Berücksichtigung im Entscheidungsprozess bietet außerdem Möglichkeiten, die Beteiligung der Bevölkerung zu verbessern und damit die Akzeptanz zukünftiger Maßnahmen zu erhöhen.

Geesche Dobers & Alexandra Dehnhardt
Technische Universität Berlin

Forschung zum Küstenschutz

Im Projekt GoCoast werden für die Küste in MV Anpassungsstrategien an den Klimawandel erarbeitet und bewertet. Dabei werden auch Konzepte eines weichen Küstenschutzes berücksichtigt, zum Beispiel Sandvorspülungen oder Deichrückverlegungen. Sie haben ein Potenzial zum Mitwachsen und eröffnen Möglichkeiten zum besseren Schutz typischer Lebensräume von Tier- und Pflanzenarten. Das Projektteam untersucht die Anpassungsstrategien aus ingenieurtechnischer, ökonomischer und sozialwissenschaftlicher Blickrichtung. Die Ergebnisse werden in Workshops und öffentlichen Veranstaltungen diskutiert und zur Unterstützung zukünftiger Entscheidungen über die Anpassung des Küstenschutzes zur Verfügung gestellt.

www.eucc-d.de
GoCoast

